



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Boccaccio - Die Falkennovelle - aus dem Dekameron -
Ausgangspunkt für Heyses Novellentheorie*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Giovanni Boccaccio - Die Falkennovelle - aus dem Dekameron - Ausgangspunkt für Heyses Novellentheorie
Reihe:	Klassenarbeit Deutsch
Bestellnummer:	2415
Kurzvorstellung:	<p>Für das Verständnis der Eigenart einer Novelle spielt die sogenannte "Falkentheorie" Paul Heyses eine große Rolle.</p> <p>In diesem Dokument findet sich zunächst die entsprechende Geschichte aus dem "Dekameron" oder "Decamerone" des italienischen Dichters Boccaccio.</p> <p>Dazu kommt eine Übersicht über die wichtigsten sechs Kennzeichen einer Novelle, bei denen wiederum diese Falkentheorie eine wichtige Rolle spielt.</p> <p>Schließlich sind noch zwei kurze Äußerungen Heyes und Storms aufgeführt, die an der Novelle zu überprüfen sind.</p> <p>Dazu gibt es eine Musterlösung.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Aufgabenstellung• Text der "Falkennovelle" des Boccaccio• Die sechs Kennzeichen einer Novelle• Paul Heyse und Theodor Storm zur Novelle• Hinweise zur Lösung

Denn wie sollte ich mich wohl je wieder mit meinem Geschick aussöhnen, wenn ich bedenke, dass ich durch seine Tücke außerstande gesetzt bin, Euch jetzt, da Ihr zu meinem verarmten Hause gekommen seid, welches Ihr, solange es reich war, nie Eures Besuches gewürdigt, das kleine Geschenk zu geben, das Ihr begehrt. Warum ich dies aber nicht vermag, will ich Euch kurz berichten. Als ich vernahm, Ihr wolltet - Dank sei Eurer Güte - bei mir zu Mittag essen, glaubte ich, Eures Adels und Eurer Trefflichkeit gedenkend, es sei würdig und angemessen, Euch, soweit meine Kräfte reichten, durch eine wertvollere Speise zu ehren, als diejenigen sind, mit welchen man andere Gäste zu bewirten pflegt. Da gedachte ich des Falken, den Ihr jetzt von nür begehret, und wie vorzüglich er sei und hielt ihn für eine Speise, die Euer würdig wäre. So habt Ihr ihn denn heute mittag gebraten auf der Schüssel gehabt, und ich glaubte, ihm die beste Stätte bereitet zu haben. Nun aber sehe ich, dass Ihr ihn in anderer Weise begehrt, und mein Schmerz, Euren Wunsch nicht erfüllen zu können, ist so heftig, dass ich nicht glaube, mich je wieder darüber beruhigen zu können." Nach diesen Worten ließ er ihr zum Beweise des Gesagten Federn, Fänge und Schnabel des Falken vorzeigen.

Als die Dame dies alles hörte und sah, tadelte sie ihn anfangs, dass er zur Bewirtung eines Weibes einen so edlen Falken getötet habe. Dann aber bewunderte sie im stillen die Größe seiner Gesinnung, welche die bittere Armut nicht abzustumpfen vermocht hatte und die ihm auch in diesem Augenblicke geblieben war. Da ihr jedoch alle Hoffnung, den Falken zu besitzen, geraubt war und Befürchtungen wegen der Genesung des Knaben in ihr aufstiegen, schied sie voller Betrübniß und kehrte zu ihrem Sohne zurück.

War es nun die Wirkung des Verdrusses, dass er den Falken nicht haben konnte, oder war die Krankheit von der Art, dass sie auch ohne das zu einem solchen Ende führen musste - genug, nur wenige Tage verstrichen, als er zum größten Leidwesen seiner Mutter aus dem Leben schied. Infolge dieses Verlustes blieb sie zwar geraume Zeit in Tränen und Traurigkeit; da sie aber noch jung und in den Besitz eines glänzenden Vermögens gelangt war, drängten ihre Brüder sie vielfach, eine zweite Ehe einzugehen. Obwohl sie sich nun dessen am liebsten enthalten hätte, so gedachte sie doch bei solchem Drängen der Trefflichkeit Federigos und seines letzten Beweises hochherziger Gesinnung, den er ihr gegeben, indem er einen solchen Falken, nur um sie zu ehren, getötet hatte. Darum sagte sie zu ihren Brüdern: "Am liebsten ließe ich, wolltet ihr es gestatten, meinen Witwenstuhl unverrückt. Ist es aber euer Begehren, dass ich zu einer zweiten Ehe schreite, so werde ich wahrlich keinem andern mich vermählen, wenn ich Federigo degli Alberighi nicht erhalte." Auf diese Rede hin verhöhnten sie ihre Brüder und sprachen: "Törichte, was schwatzest du da? Wie kannst du ihn nehmen wollen, der nichts auf dieser Welt hat?" Sie aber antwortete: "Meine Brüder, wohl weiß ich, dass es sich so verhält, wie ihr sagt. Ich aber ziehe den Mann, der des Reichtums entbehrt, dem Reichtume vor, der des Mannes entbehrt. "

Als die Brüder diese ihre Gesinnung vernahmen und sich überzeugten, dass Federigo trotz seiner Armut ein höchst ehrenwerter Mann war, gewährten sie ihm, Giovannas Wünschen entsprechend, diese samt allen ihren Reichtümern. Er aber beschloss, im Besitze einer so trefflichen und von ihm so überschwänglich geliebten Gattin, überdies noch in dem Besitze eines außerordentlichen Vermögens, nach langen Jahren freudig seine Tage."

Material 1: Die sechs Kennzeichen einer Novelle

Auszug aus Ivo Braak, Poetik in Stichworten. Literaturwissenschaftliche Grundbegriffe. Eine Einführung, Hirt-Verlag: 4. Auflage, Kiel 1972, S. 212

Für Wesen und Form der Novelle (Neuigkeit; ital. novella von lat. novellus; Verkleinerungsform von novus = neu) sechs Kriterien charakteristisch:

1. Zusammenziehung eines Vorgangs zu einem krisenhaften Vorfall.
2. Geflecht von Vorfall und Mensch; Verknüpfung von Schicksal und Charakter und die Frage ihrer Verflechtung.
3. Kristallisation, Wendepunkt. Während der Roman mehrere Handlungen und Geschehnisse verknüpft, wird in der Novelle "alles in einem einzigen Vorfall zusammengefasst, von dem aus das Leben (des Helden) dann nach rückwärts und nach vorwärts bestrahlt wird; und dieser Vorfall ist seltener und eigentümlicher Art, so dass er sich der Phantasie einprägt." (Paul Ernst). Zu diesem Wendepunkt wird meist hingeführt durch das Dingsymbol ein äußeres, gegenständliches Zeichen des Angel- oder Drehpunkts, z.B. der Schleier in "Der Schleier" von EMIL STRAUSS oder die Buche in "Die Judenbuche" von ANNETTE V. DROSTE HÜLSHOFF. Nach einer Novelle des BOCCACCIO, in der ein Falke diese Rolle spielt, wird das Dingsymbol auch kurz Falke" genannt). Nicht in jeder Novelle muss dieses dinghafte Sinnzeichen erscheinen. "Den Boccaccioschen Falken las ich unbekümmert fliegen." (Theodor Storm)
4. In der Form (Vers oder Prosa) Konzentrierung des Erzählten, äußerste Verdichtung und abgekürzte Darstellung. Natürliche Reihenfolge der Geschehnisse, wie sie die Erzählung bietet, wird dadurch in der Regel verändert. Ähnlich der Anekdote gipfelt die Handlungsführung in einem einzigen Punkt. Struktureller Aufbau eher verwandt mit dem des Dramas: knappe Exposition, zusammenraffendes Hinführen zum Höhe- und Wendepunkt, Abfall und Ausklang. Der Novellist ist mehr Dramatiker als Erzähler. Gegenüber dem Verweilenden der rein epischen Formen stärkere Gespanntheit und Steigerung, Zeitablauf rascher als in der Erzählung.
5. Szenischer Ausschnitt statt eines breiten Gemäldes; Schauplätze oft wie Bühnenbilder gestaltet; keine ausführliche Milieuschilderung.
6. Länge der Novelle ist nicht entscheidend; es gibt Großformen der Novelle und Kleinformen des Romans.

Material 2: Paul Heyse und Theodor Storm zur "Falkentheorie"

PAUL HEYSE 1870: "Der Leser wird sich überall fragen, wo der Falke sei, also das Spezifische, das diese Geschichte von tausend anderen unterscheidet."

THEODOR STORM, 1888, "Die heutige Novelle in ihrer besten Vollendung ist die epische Schwester des Dramas und die strengste Form der Prosadichtung. Gleich dem Drama behandelt sie die tiefsten Probleme des Menschenebenen; gleich diesem verlangt sie zu ihrer Vollendung einen im Mittelpunkt stehenden Konflikt, von welchem aus das Ganze sich organisiert, und demzufolge die geschlossenste Form und die Ausscheidung alles Unwesentlichen; sie duldet nicht nur, sie stellt auch die höchsten Forderungen der Kunst."



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Boccaccio - Die Falkennovelle - aus dem Dekameron -
Ausgangspunkt für Heyses Novellentheorie*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

